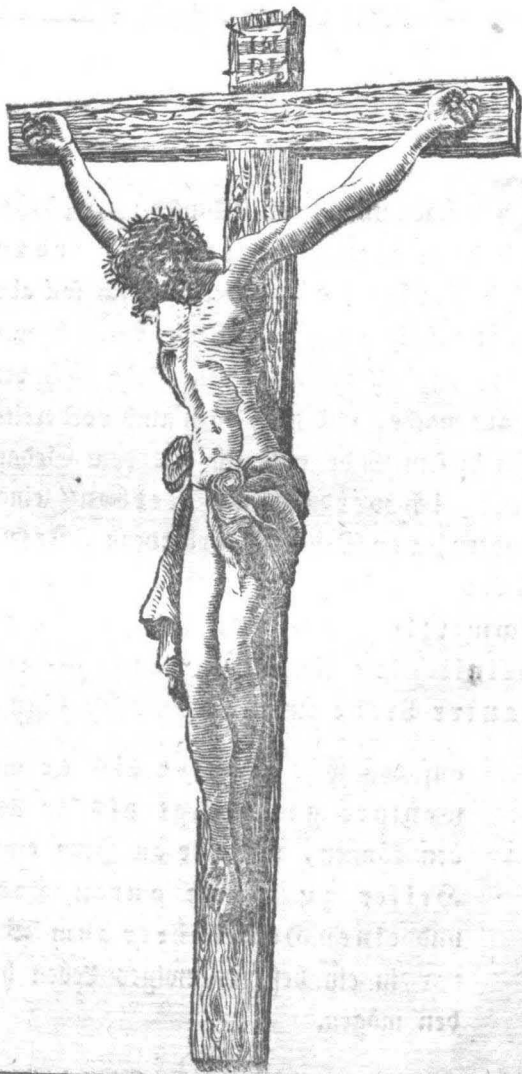


Mein Sterbekreuz.



Ich habe nur Einen Wunsch: „Möchte ich doch einmal getrost und erbaulich sterben!“ — Der Wunsch soll aber nicht müßig seyn; er soll mir Antrieb werden, daß ich mich mit dem Tode auch vertraut mache, und mich dazu auch vorbereite. Zu diesem Ende will ich mit dem Gedanken: „ich werde gewiß sterben“ einen andern, den Gedanken verbinden: „Jesus starb auch“; er starb erst noch den schmerzlichsten Tod, und starb in der peinlichsten Angst am Kreuz — aus lauter Liebe zu uns armen Menschen,

auf daß wir leichter als er und weniger geängstigt als er sterben können, und wir an Ihm einen Helfer zu einem guten Tod, und einen Heimführer zum Vater in ein besseres ewiges Leben haben mögen.



Sollte mich wohl das Andenken an das Sterben noch schrecken? — Nein o Tod, Christus hat dir deinen Stachel genommen, du bist nun durch Christus der Freund der Christen geworden. Nun will ich mich täglich unter ein Kreuz stellen; ein Kreuz will ich zu meinem Sterbekreuz einweihen, und dann mit Freuden täglich das Andenken an den Tod feiern. Die Ceremonie soll folgende seyn:

In meinem Schlafzimmer wird ein Crucifix mit Ehrerbietung aufgehängt, und ich gelobe: dieses Kreuz will ich sterbend in meiner Hand halten; mein letzter Blick soll auf diesen meinen gekreuzigten Heiland gerichtet seyn; mein blasser Mund soll auf seinem Herzen liegen; und mein letzter Odem soll in seine Arme ausgehaucht werden. — Alle Morgen will ich vor diesem Kreuze niederknien, will mich von dem Gekreuzigten segnen lassen, und dann, als wäre es das letztemal, mit seinem Segen an meiner

Veruf gehen. — Untertags will ich dieses mein Sterbekreuz öfter begrüßen, und den Gekreuzigten um sein Geleit in die Ewigkeit anfehen. — Vor dem Schlafen gehen will ich mich vor diesem Kreuz wieder auf meine Kniee werfen, und Gott Rechenschaft von dem geben, was Er mir durch meinen Stand, durch Anlässe und Verhältnisse aufgetragen hatte — will meine Fehler tritte bereuen, meine Vorsätze zur Besserung neu beleben, und dann im Vertrauen auf die Gnade des Herrn mich auf mein Bett, als auf mein künftiges Sterbelager niederlegen.

Laß dir gekreuzigter Heiland, meine Einfalt wohlgefallen, siehe, du hast mich dir mit deinem Blute erworben: ich gehöre dir an: durch deine Gnade geschehe,

daß ich einstens getrost
und erbaulich sterbe,
und durch dich heimgeführt werde zum Vater.

A m e n.

München, bey Jakob Oel.